

Resolution der BSV Köln zum Thema Mottowoche

Vor den Osterferien sorgten in der Kölner Öffentlichkeit die Aktionen zur Mottowoche auf linksrheinischen Schulen für Aufmerksamkeit. Die Geschehnisse gerieten nach Einschätzung der Polizei stärker außer Kontrolle als dies in den letzten Jahren der Fall war. Es gab Verletzte zu beklagen und diverse Sachbeschädigungen.

Schon seit Jahren wird die „Tradition“ des sogenannten Abikrieges fortgeführt, bei dem sich die Abiturjahrgänge verschiedener Schulen einen Wettstreit liefern, bei dem es darum geht, in der Wahrnehmung der Schüler*innen über die anderen Jahrgänge zu dominieren.

Dies wird erreicht mit unterschiedlichsten Mitteln. Auf der einen Seite Wasserschlachten zu diversen Uhrzeiten, Sticker, Banner, Videos, Fotos und anderes. Leider kamen in den letzten Jahren vermehrt Sachbeschädigungen und Gewalttätigkeiten hinzu. Dies verurteilen wir scharf. Nebenbei bemerkt führen Sachbeschädigungen dazu, dass die ohnehin knappen Geldmittel der Schulen weiter strapaziert werden und tragen zur Unterfinanzierung bei. Dennoch ist es uns wichtig zu betonen, dass es sich hierbei um Einzeltäter von der absoluten Minderheit der Kölner Schulen handelt.

Ein letztes Mal richtig feiern, bevor man studieren oder arbeiten geht, eine Ausbildung oder ein Gap-Year macht, ist völlig in Ordnung. Wasserschlachten, Videos, Banner aufhängen, schulübergreifende Feiern und andere friedliche Aktionen machen Spaß und sind in jeder Hinsicht akzeptabel.

Konfrontative Aktionen während der Nacht führen dazu, dass Einzelnen die Möglichkeit gegeben wird, gewalttätig zu werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der gewaltfreie Anspruch der absoluten Mehrheit der Schüler leider nicht ausreicht, um Eskalationen zu verhindern. Deswegen spricht sich die BSV entschlossen und vehement gegen gewalttätige Aktionen aus.

Wir rufen dazu auf, sich konsequent an friedliche und nicht beschädigende Mittel zu halten (Sticker, Banner, Wasserschlachten, Videos, Fotos, schulübergreifende Feiern, nächtliche interne Aktionen etc.) und auf gewalttätige Aktivitäten zu verzichten. Weiter empfehlen wir den Schulen, sich im Vorhinein über Konsequenzen von Gewalttätigkeit abzusprechen und innerhalb des Jahrgangs die Mottowoche im Vorraus zu besprechen.